

Ihre Quartierzeitung

RÖVU E

RÖMER-
QUARTIER

BADEN
75/2024/01



*Mit der neuen Siedlung
an der Römerstrasse 36
sind viele engagierte
Menschen ins Quartier
gezogen.*

Römerstrasse 36

S. 4 – S. 11



Das vergangene Vereinsjahr haben wir am 30. April 2024 an der gut besuchten GV abgeschlossen.

Das vergangene Vereinsjahr haben wir am 30. April 2024 an der gut besuchten Generalversammlung abgeschlossen. Das absolute Highlight für unseren Verein war die erfolgreiche Badenfahrt. Neben dem hervorragenden finanziellen Abschluss des Festes konnten wir 40 Prozent neue Mitglieder im Verein begrüßen. Das bedeutet, dass rund ein Drittel aller Haushalte im Quartier Mitglied im Quartierverein sind. Das freut uns sehr und zeigt, dass wir mit unserem Engagement auf dem richtigen Weg sind.

Um den Zusammenhalt im Quartier weiter zu stärken, haben wir an der Generalversammlung einen Budgetposten beschlossen, um Anliegen der Quartierbewohnerinnen und -bewohner umzusetzen. Alle Bewohnenden des Quartiers sind aufgerufen, uns eure Vorschläge einzureichen.

Zurück zur Badenfahrt: Unsere Beiz war ein echtes Juwel. Beim Abbruch konnten wir viele der Kunstwerke verkaufen, als schönes Andenken und Dokument des Festes. Es sind noch ein paar wenige Bilder erhältlich – bei Interesse meldet euch bitte bei mir.

Dass das Fest ein solcher Erfolg wurde, war nur dank der zahlreichen Helferinnen und Helfer möglich. Ein spezieller Dank geht an Lieni Fueter, der selbstlos unzählige Stunden und seine Transportmöglichkeiten geopfert hat, um alle Türen aus Basel nach Baden zu schaffen. Dabei war ihm Jürg Erdin eine große Stütze. Noch einmal herzlichen Dank!

Leider mussten wir auch ein paar Abgänge aus dem Vorstand verzeichnen. Jürg Erdin und Georg Gindely ziehen sich aus dem Vorstand zurück. Wir danken ihnen noch einmal an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz

Wenn wir ein dynamischer Verein bleiben wollen, sind wir auf die Mitarbeit möglichst vieler Hände und Köpfe angewiesen. Einerseits im Vorstand, andererseits zum Beispiel für die Planung der Badenfahrt 2027. Habt keine Hemmungen, meldet euch bei uns. Auch der kleinste Beitrag hilft, die Arbeit zu bewältigen – je mehr Hände und Köpfe mitmachen, umso kleiner wird die Arbeit für den Einzelnen.

Meldet euch unter: **info@roemerquartier.ch**

Neben der Arbeit im Quartier sind wir auch im Vorstand des Bäderevereins und des Gärtnerhauses, um die Interessen des Quartiervereins zu vertreten. Zudem sind wir Genossenschafts-

mitglied beim Bad zum Raben, weil wir es wichtig finden, kulturelle Unterstützung zu leisten. Gleichzeitig sind wir auch mit den anderen zehn Quartiervereinen eng vernetzt, sodass wir unsere Anliegen gemeinsam gegenüber den Stadtbehörden vertreten können.

Zu den Bauprojekten im Quartier: Zurzeit wird die Parkstraße umgebaut, das Casino plant ebenfalls einen Umbau und beim Verena Hof gibt es einen Baustopp, weil immer wieder neue Schwierigkeiten auftauchen. Das Projekt Verenaäcker hat die Besitzerin gewechselt und wir warten ab, was jetzt geplant wird. Bei der Langmatt haben die Renovationsarbeiten begonnen.

Bei der Busanbindung des Quartiers sind wir in einer neuen Phase. Die Stadt hat einem Ingenieurbüro den Auftrag erteilt zu prüfen, ob entweder die Linie 1 oder 4 via Römerstrasse an den Bahnhof geführt werden kann. Damit könnte auch die neue Überbauung an der Römerstrasse 36, die wir in dieser Rövue näher kennenlernen, an den öffentlichen Verkehr angeschlossen werden. Die Evaluation wird aber noch einige Zeit dauern – bis alle Instanzen ihren Segen dazu gegeben haben, wird es wahrscheinlich Ende 2025.

Ich schliesse noch einmal mit einem Aufruf zur Mitarbeit ab. Bitte meldet euch bei uns!

Und nun einen guten Start in die wärmere Saison!



Anders Nordin

Villa Langmatt Spatenstich in der Villa Langmatt



Bild: Spatenstich, von links nach rechts:
Erich Niklaus, ENF Architekten;
Dr. Lukas Breunig-Hollinger, Präsident Stiftung Langmatt;
Steffi Kessler, Stadträtin Ressort Kultur;
Benjamin Steiner, Stadtrat Ressort Bau;
Reto Nussbaumer, Kantonale Denkmalpflege.

Am 1. März 2024 fand der feierliche Spatenstich mit geladenen Gästen für den neuen Anbau in der Villa Langmatt statt.

Stiftungsratspräsident Lukas Breunig-Hollinger, betonte in seiner Ansprache die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Julius Schulz, Co-Projektleiter, zuständig für die Betreuung des Baus, richtete dem Museumsteam seinen besonderen Dank aus für die gewaltige Arbeit im Januar, als die gesamte Villa inventarisiert und ausgeräumt werden musste.

Die Villa Langmatt gehöre zur DNA der Stadt Baden und sei ein wichtiges Stück Badener Geschichte, sagte Stadtrat Benjamin Steiner (Bau). Es habe in letzter Zeit auch einige Herausforderungen gegeben, aber der politische Prozess sei

vorbildlich verlaufen, sowohl rechtlich als auch baulich.

Die Langmatt wurde mit ihrer eindrucksvollen Sammlung als verbindendes Element zwischen den Völkern hervorgehoben. Die beruhigende Geräuschkulisse des Vogelgezwitschers im Garten, der 1. August-Anlass mit Reden von Slam-Poeten «zur Lage der Nation», und der Adventsmarkt kommen einem neben vielen anderen Anlässen beim Gedanken an die Villa Langmatt unweigerlich in den Sinn und bleiben in bester Erinnerung. Der besondere Dank geht auch an die Stadtbevölkerung und die Helfer vor und hinter den Kulissen.

Der Architekt Erich Niklaus erwähnte, dass das Rosenbeet leider für die Bauarbeiten vorübergehend weichen müsse. Da die Rosen eines der wichtigsten Merkmale des schönen Gartens seien, wurde versichert, dass sie vorsichtig entfernt und nach Abschluss der Bauarbeiten wieder eingesetzt würden.

Nach dem symbolischen Spatenstich gabs einen feinen Apéro Riche und die Gäste durften eine Rose ausgraben und mit nach Hause nehmen.

Fotos und Text: Gianna Schneeberger



Erich Niklaus

3



Lukas Breunig-Hollinger



Benjamin Steiner



Ruth Müri



Anders Nordin



Dominique Girod

Römerstrasse 36

Das neue Quartier im Quartier

Vor etwas mehr als einem Jahr sind an der Römerstrasse 36, den ehemaligen Pavillons der BBC, 76 Wohnungen bezogen worden. Die Lastwagen haben Möbel ausgeladen und die Menschen sind eingezogen. Inzwischen sind das nicht einfach Menschen, das ist die Gemeinschaft des neuen Quartiers. Wo früher BBC-Büros waren, wohnen jetzt Leute.

RÖMER36 heisst die Whats-App-Gruppe, mit der die Bewohner des neuen Quartiers im Quartier miteinander kommunizieren.

Es kann sein, dass jemand etwas zu verschenken hat oder man bittet um einen Gefallen oder man hat einfach eine Fotografie vom schönen Sonnenaufgang zum Teilen. Manchmal steht die Frage im Raum, ob der Ventilator bei den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern neuerdings auch lauter tönt als bis anhin. Man hilft sich natürlich auch im Notfall: Kürzlich war jemand in der Tiefgarage zwischen den zwei Brandschutztoren eingesperrt, aber dank der Whats-App-Gruppe dauerte es nicht lange, und schon war die arme Person im Auto zwischen den geschlossenen Toren erlöst.

Man hilft sich, man grüsst, man ist interessiert und tauscht sich aus.

Es ist eine vielfältige Gesellschaft, die hier wohnt. Nebst Deutsch hört man Italienisch, Mandarin, Spanisch, Englisch, Tschechisch, Russisch – vielleicht sind damit noch gar nicht alle Sprachen aufgeführt.

Es gibt Familien mit und ohne Kinder, Patchworkfamilien, Ältere und Jüngere, Paare, Einzelpersonen, es ist eine schöne zusammengewürfelte Gruppe von Menschen, die hier ein neues Zuhause gefunden haben.

Zu den Highlights gehören das unkomplizierte, fröhliche Sommerfest, das Adventsfenster und ganz sicher hat die Badenfahrt dazu beigetragen, dass man sich besser kennenlernte.



Fotos und Text
der Rubrik: Römerstrasse 36
Gianna Schneeberger



Regula und Markus Bürge

Regula ist in Turgi aufgewachsen und hat dort bis und mit Bezirksschule die ganze Schulzeit absolviert. In der Kantonschule in Baden hat sie die Handelsmittelschule mit dem Diplom abgeschlossen. Ihre erste Stelle war in Lausanne. Danach folgten verschiedene Anstellungen. Eine zusätzliche interessante Ausbildung zur Visagistin brachte sie in eine Travestie-Show, wo sie die Künstlerinnen und Künstler geschminkt hat.

Markus ist in Wettingen aufgewachsen und dort zur Schule gegangen. Die Kantonsschule hat er mit der PSG abgeschlossen um anschliessend noch die Matura im Neusprachlichen Gymnasium zu machen. Das war die Vorbereitung zum Medizinstudium, welches nach der RS folgte. Eine Tournee mit der Künstlergruppe Claque in der DDR brachte noch einen interessanten Farbkleck ins Studentendasein.



Regula und **Markus** lernten sich an der Badenfahrt 1987 kennen. 1990 kam ihre Tochter Milena zur Welt, dies noch vor dem Staatsexamen. 1994 komplettierte Tim die Familie. Die erste Stelle als Arzt trat Markus im KSB an. Als er ein Angebot bekam, als «Saisonier», Assistenzarzt, nach Arosa zu gehen, überlegten sie nicht lange.

Es folgten weitere Stellen in Zürich und Frauenfeld, wo er 10 Jahre als leitender Arzt tätig war. Während der Familienzeit trat Regula etwas zurück um dann später wieder voll in den Berufsalltag einzusteigen.

Sie holte die Matura nach und machte eine Ausbildung zur Bibliothekarin, vertiefte sich in die Bildhauerei um dann noch ein Psychologiestudium abzuschliessen. Es folgte eine Berufsberatungs-Ausbildung und eine Stelle bei ASK!, Beratungsdienste Aargau.

Der Arbeitsweg führte Regula durch die Unterführung an der Haselstrasse, wo ein riesengrosses Plakat hing: Neuer Wohnraum in der Römerstrasse, in den Pavillons — und ein eindrückliches Bild, wie diese Wohnungen aussehen würden. Das begeisterte Regula sofort.

Sie hatten im ersten Anlauf jedoch Pech, sie bekamen eine Absage. Kurz darauf kam jedoch ein Telefon von der Immobilienagentur, dass je-

mand abgesprungen sei und sie nun doch eine Wohnung haben könnten — und sie griffen zu.

Seit 2022 arbeitet Regula bei der SVA Zürich als Berufsberaterin.

Lieblingsort in Baden:

Regula: Garten in der Langmatt

Markus: Limmatpromenade (beidseits)

Lieblingsrestaurant in Baden:

Regula: Bela Loko

Markus: Pepe Nero/Plü

Lieblingsessen:

Regula: Spaghetti

Markus: Lachs vom Grill



Simone Kobler, Rainer Rauber und Mia

Simone stammt aus Frauenfeld und hat in Zürich studiert und promoviert.

Die medizinische Facharztausbildung hat sie in Baden absolviert und anschliessend 2014 eine gynäkologische Praxisgemeinschaft in Brugg gegründet.

Im Herbst 2019 hat sie **Rainer** kennen gelernt .

Rainer ist in Meersburg, auf der deutschen Seite des Bodensees, geboren und aufgewachsen. Er hat Volkswirtschaft in Bonn studiert und arbeitet seit 2006 bei der UBS in Zürich.

Mia ist Rainers Tochter aus erster Ehe. Sie kommt alle 2 Wochen von Radolfzell hierhin. Sie geht noch ans Gymnasium und bereitet sich auf das Abitur vor.

Eine Freundin hatte der Familie von der Umnutzung der ABB-Büros zu Wohnungen in den Pavillons an der Römerstrasse erzählt.

Als die beiden dann nach Baden gingen, um zu sehen, wo die neuen Wohnungen entstehen sollen, waren sie sofort begeistert.

Wasser ist das verbindende Element des Trios. «Simone hat eine Taucherfamilie aus uns ge-

macht» meint Rainer. Das Paar ist sehr sportlich unterwegs. Jogging zum Martinsberg-Chänzeli, Fahrradfahren und Schwimmen gehören dazu. Die Badenfahrt kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Hier konnte man neue Bekanntschaften knüpfen, sagen beide. Sie haben sich sehr beim «Kartenhaus» engagiert. Auch beim Verein «International Ladies» macht Simone gerne mit. Sie postet mit Lorenz und Daniela auf dem Römerquartier Instagram Kanal.

Lieblingssort in Baden ist in der Limmat.

Lieblingsrestaurant in Baden sind Armandos und Brunello.

Lieblingssessen: Am besten gelingt ihnen Lasagne, wenn sie selber kochen.



Lea, Michael, Jon und Elin Oswald

Lea ist in München geboren und 1.5 Jahre in New Jersey (USA) aufgewachsen. Die Familie zog wieder nach München, um später in Männedorf, am Zürichsee, zu «landen».

Das Gymi und die PH zur Primarlehrerin hat Lea in Zürich gemacht, wo sie dann auch gearbeitet hat.

Michael ist in Stettfurt im Thurgau geboren und aufgewachsen. Nach der Lehre als Elektromonteur ist er ans Tech in Winterthur gegangen, wo er Elektrotechnik studiert hat. Er suchte sich einen Job, mit dem er ins Ausland gehen konnte, was ihn zur ABB Turgi brachte.

Zusammen. Lea lernte Michael kennen. Die beiden wohnten zuerst im Roggenboden und bekamen ihre Kinder **Jon** (2016) und **Elin** (2018). Als Jon zweieinhalb Jahre alt war und Elin sechs Monate nahm Michael einen Job bei der ABB Norwegen an, weshalb die Familie dorthin zog. Lea gründete dort zusammen mit einer Kollegin eine Spielgruppe, wo Jon auch mitmachen konnte.

Lea hatte schon vor ihrem Umzug nach Norwegen gesehen, dass an der Römerstrasse ein neues Wohnquartier entstehen würde, und die Familie liess sich auf eine Liste für Interessenten setzen. Als es dann soweit war, 2020, waren sie soeben aus Norwegen zurück gekommen.

Inzwischen arbeitet Michael in Zürich als Ingenieur für eine kleine Firma und Lea als Schulleiterin in einer kleinen Aargauer Gemeinde.

Jon erzählt, dass er mit dem Trotti quer durch die Stadt ins Schulhaus Tannegg, ehemals Schulhaus Pfaffecheappe, fährt. Der aufgeweckte Junge macht an einem Atelier-Projekt Robotik mit. Er spielt gerne mit Legos und baut selber auch schon kleine Lego-Roboter.

Elin geht in den Kindergarten am Martinsberg. Auch sie geht alleine dorthin. Ab nächstem Schuljahr kann sie dann auch zu Jon ins gleiche Schulhaus in die erste Klasse gehen. Sie bastelt gerne.

Beide kurven gerne mit ihren Rollerblades im Quartier herum.

Lieblingssort in Baden:

Lea: Kappisee
Michael: Limmat/Lägeren
Jon: Daheim
Elin: Daheim

Lieblingsrestaurant:

Lea: Hirschli
Michael: Torre
Jon: Pizzeria Dieci
Elin: McDonalds

Lieblingsessen:

Lea: Insalata Caprese (Tomaten/Mozarella)
Michael: Pasta/Pizza
Jon: Nudeln mit Parmesan
Elin: McDonalds



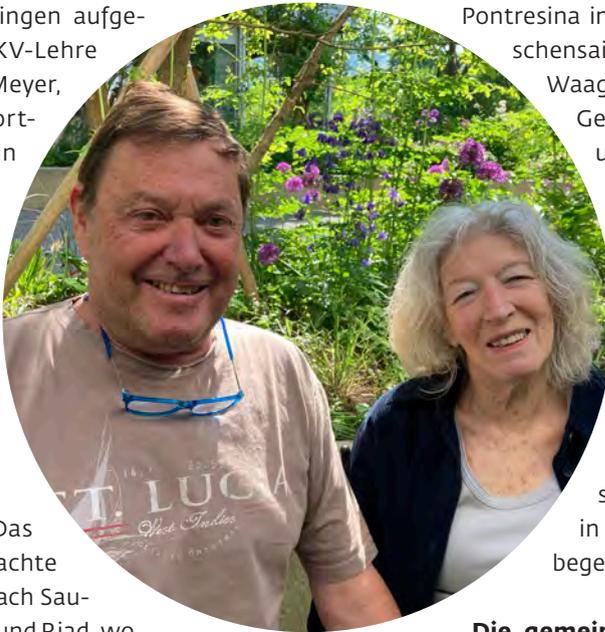
Lucia Schneider, Renzo Uboldi

Lucia ist in Wettingen aufgewachsen. Die KV-Lehre hat sie bei Jul. Meyer, einem Transportunternehmen in Baden, gemacht. Nach der Lehre folgten Sprachaufenthalte in Frankreich und England. Kurz danach heiratete sie. Ihr Mann war für die BCC als Inbetriebsetzungsingenieur tätig. Das Projekt Riad 8 brachte die junge Familie nach Saudi-Arabien, Jeddah und Riad, wo sie fünf Jahre verbrachten. Zurück in der Schweiz kam schon bald das dritte Kind zur Welt. Nach einigen Jahren trennten sich die Wege. Lucia lernte alsdann Renzo kennen und zog 2005 an die Zürcherstrasse in Baden.

Einen ganz grossen Platz im Herzen nehmen Lucias Enkel ein. Lucia lebt das «Nani-sein» aus.

Renzo

«Ich bin ein Badener, und Baden ist auch mein Heimatort», sagt Renzo bestimmt. Aufgewachsen ist er an der Zürcherstrasse, die Oberstufe absolvierte er in einem Internat im Schloss Kefikon. Die Lehre als Koch machte Renzo im alten Hotel Du Parc an der Haselstrasse. Die folgenden Wanderjahre brachten Renzo zuerst nach



Pontresina im Engadin, in der Zwischensaison ins Zunfthaus zur Waage in Zürich, gefolgt von Genf, später Barbados und Malta, dazwischen immer wieder Baden: im Hotel Du Parc, (nun an der Römerstrasse), im Schloss Scharnfeld, im Restaurant Belvedere und im Zwissighof in Wettingen. Von der Weltreise nach Neuseeland, Australien und in die Südsee erzählt er begeistert.

Die gemeinsame Zukunft

darf Lucia aussuchen. Sie wünschte sich eine Parterre-Wohnung mit Gartensitzplatz. Dank der übergrossen Plakate wurde sie auf die Römerstrasse 36 aufmerksam.

Lieblingsplatz in Baden:

Lucia: an der Limmat,

Renzo: Cordula-Platz

Lieblingsrestaurant in Baden:

Lucia: Liegehalle auf der Baldegg

Renzo: Bodega, am Cordula-Platz

Lieblingsessen:

Lucia: Stroganoff mit Spätzli

Renzo: Ghackets mit Hörnli



Sarah Spoto

Sarahs Familie stammt aus Sizilien, aufgewachsen ist sie jedoch in Chicago.

Nach ihrem Abschluss in Business und Studio-Art machte sie noch einen Master in Marketing.

Gestartet in der Modebranche, bekam sie dann aber bald einen Job in ihrer Traumfirma Cadillac. Für Cadillac ging sie nach Shanghai – dann kam die Pandemie. Alleine in Shanghai, während dieser herausfordernden Zeit, war nicht leicht. Sie ging für vier Jahre zurück nach Amerika, nach Detroit, von wo aus sie dann nach Europa kam. Inzwischen arbeitet Sarah seit sieben Jahren als Marketing-Leiterin für Cadillac. Sie führt das neue Cadillac-Erlebniszentrum in Zürich ein. An der Bahnhofstrasse gibt es seit kurzem einen Showroom mit Coffeeshop.

Auf die Frage, wie sie an die Römerstrasse 36 gekommen sei, erzählt sie, dass ein Kollege ihr Baden schmackhaft gemacht habe. Er wohnte in der Stadt und wusste vom Umbau. Die erste Wohnung die sie angeschaut hatte, war diese in der 36, – «and I fell in love». Der Blick auf die Limmat und die Weite, als auch die bewaldete Gegend ist für sie «Schweiz».

Dass Baden so nahe an Zürich und

der Bahnhofstrasse liegt, war auch ausschlaggebend.

Sie fühlte sich in Baden sehr willkommen. Der Besuch in der «Langmatt» brachte sie immer wieder zurück an die Römerstrasse, bis sie dann als eine der Ersten einziehen konnte.

Lieblingsort in Baden: die Limmatpromenade. Es ist schön zu sehen wie sich die Leute hier Zeit nehmen, sich hinsetzen und schauen.

Lieblingsrestaurant: Dori und Du

Lieblingsessen: Vegi, ausser in Italien, dort liebt sie Wildschwein mit Pasta.



Christine und Hanspeter Tschan

Christine ist in Windisch aufgewachsen und hat in Brugg die Bezirksschule besucht. Dort hat sie dann auch eine Hochbauzeichnerlehre absolviert. Die erste Stelle nach der Lehre war in Zürich in einem bekannten Innenarchitekturbüro. Das war ihre Berufung. Bis sie 30 Jahre alt war, arbeitete sie in Zürich, immer als Spezialistin für Innenarchitektur. Sie besuchte verschiedene Kurse an der Kunstgewerbeschule in Zürich im Bereich alte und zeitgenössische Kunst. In Italien verbrachte sie drei Monate zur Weiterbildung.

Als sie eine Tochter bekam, wechselte sie in den Verkauf in der Wohnbranche und arbeitete für die Firma Wohnprojekt in Baden.

Mit vierzig machte sich Christine selbständig und hatte als Erste im Merkerareal ein Atelier.



Hanspeter ist in Uster aufgewachsen, wo er auch alle Schulen besucht hat. Mit 15 Jahren startete er seine Lehre als Chemielaborant bei der Ciba-Geigy in Basel. Nach der Lehre folgte die Matura an der AKAD und anschliessend das Tech in Winterthur. Die erste Stelle hatte Hanspeter bei der Sika – und wurde auch dort pensioniert. Ein Leben lang in der gleichen Firma, aber in verschiedenen Abteilungen, unter anderem als Prozessentwickler. Mit neuen Maschinen baute er eine Fabrik in Düringen auf. Der Beruf war mit grosser Reisetätigkeit verbunden. Für die Abteilung Forschung und Entwicklung von Klebe- und Dichtstoffen war er weltweit tätig. Aus erster Ehe hat Hanspeter drei erwachsene Töchter.

Hanspeter wohnte in Waltenschwil, wo ein Umbau nötig war. Eine vife Architektin kam in sein Haus – Christine. Die beiden verliebten sich in einander und heirateten.

Inzwischen leben sie im dritten selbst gestalteten Wohnobjekt zusammen. Alle zehn Jahre haben sie die Wohnung gewechselt. Vom Bungalow in Möriken in einen Neubau in Ennetbaden und

jetzt an die Römerstrasse 36, wo sie sich so wohl fühlen, dass sie nicht mehr umziehen wollen.

Christines Devise ist, das eigene Zuhause ins Geschäft einzubeziehen. Immer wieder zeigt sie ihr Daheim, und kommt so auch zu Aufträgen. All ihre eigenen Wohnobjekte wurden in Publikationen vorgestellt, so auch ihre Wohnung an der Römerstrasse 36, und zwar in der «NZZ Residence», vom März 2024. Man kann den Bericht noch immer online nachlesen: residence.nzz.ch.

Lieblingort in Baden:

Christine: Ihre Wohnung, die Römerstrasse, die Villa Langmatt und der Kurpark.

Hanspeter: Seine Wohnung

Lieblingsrestaurant in Baden:

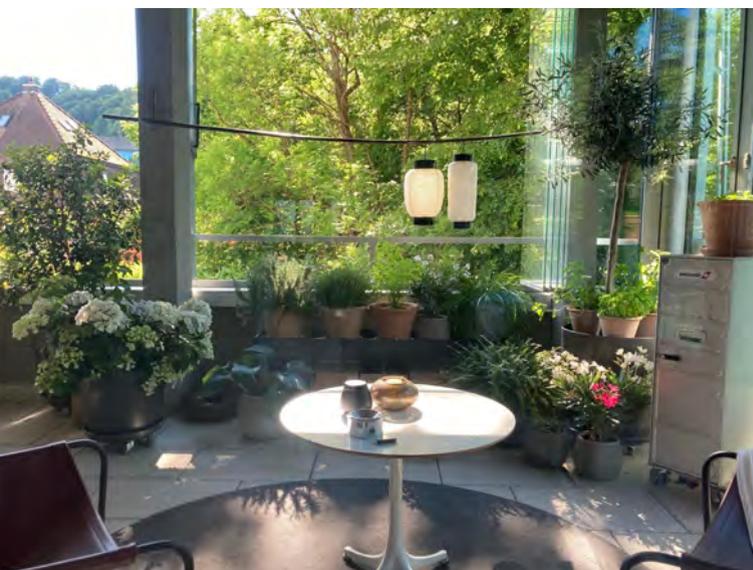
Christine: Hanspi's Küche

Hanspeter: Paradies

Lieblingsessen:

Christine: Salat/Gemüse

Hanspeter: Pasta





Nanna, Mark, Alex und James Avery

Nanna kam in Beijing als Tochter eines Ingenieurs und einer Ärztin auf die Welt. Als sie vier Jahre alt war, zog die Familie nach Gotland, Schweden. Das war 1989.

Nanna studierte in Schweden Jus und zog nach dem Studium wieder zurück nach China, um die eigene Kultur und Sprache besser zu lernen, wie sie erklärt. Nach sechs Jahren kehrte sie jedoch wieder nach Schweden zurück, wo sie Mark kennen lernte.

Mark stammt aus einem Dorf östlich von Melbourne in Australien. Sein Beruf als Telekom-Ingenieur für die Firma Ericsson, brachte ihn in verschiedene Länder, so auch nach China, Schweden und die Schweiz. Er lebte elf Jahre in Stockholm, wo er Nanna kennen lernte. Ihre zwei Kinder, **Alex** (7) und **James** (3) sind in Schweden geboren.

Die Arbeit brachte die junge Familie nach Zürich. Im Vorfeld haben sie sich online informiert, wo es ihnen zum Leben gefallen könnte und kamen auf Baden. Baden scheint «nice» zu sein, dachten sie, starteten die Suche nach einer Bleibe und landeten schliesslich hier, in der Römerstrasse 36. Der Grundriss der neuen Wohnung ähnelte ihrer alten Wohnung. Das war ausschlaggebend für die Wahl. Dass es so cool sein würde, wussten sie noch nicht. Am Sommerfest in der Überbauung haben sie gemerkt, wie viele aufgeschlossene Leute hier leben. Es gibt auch eine auffallend grosse «Chinese Community» in den Häusern.

Nanna hat sich der «International Ladies Group» angeschlossen. Das hat ihr viele neue Bekanntschaften beschert.

Lieblingssort in Baden: an der Limmat und im Kurpark

Lieblingsrestaurants in Baden: Dory und Du, Plü

Lieblingessen: Daheim kochen sie am liebsten: Chinesisch



Parkstrasse

Umstrittene Gehweg-Aufhebung

Über 180 Menschen wehrten sich mit einer Petition gegen die Umgestaltung der Parkstrasse. Sie wollten in erster Linie den Gehweg unter den Kastanienbäumen erhalten.

Die Parkstrasse wird im Moment saniert und umgestaltet. Dabei werden die Parkplätze aufgehoben, ein neues Trottoir gebaut, Fahrradstreifen markiert, Fernwärmeleitungen eingebaut und der bestehende Gehweg im Park aufgehoben. Vor allem Letzteres sorgte bei vielen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers für Unmut. Der schattige und durch die Kastanienallee von der Strasse abgetrennte Weg sollte gerettet werden, fanden sie und lancierten eine Petition, die von über 180 Menschen unterzeichnet wurde. Der Stadtrat hat diese abgelehnt.

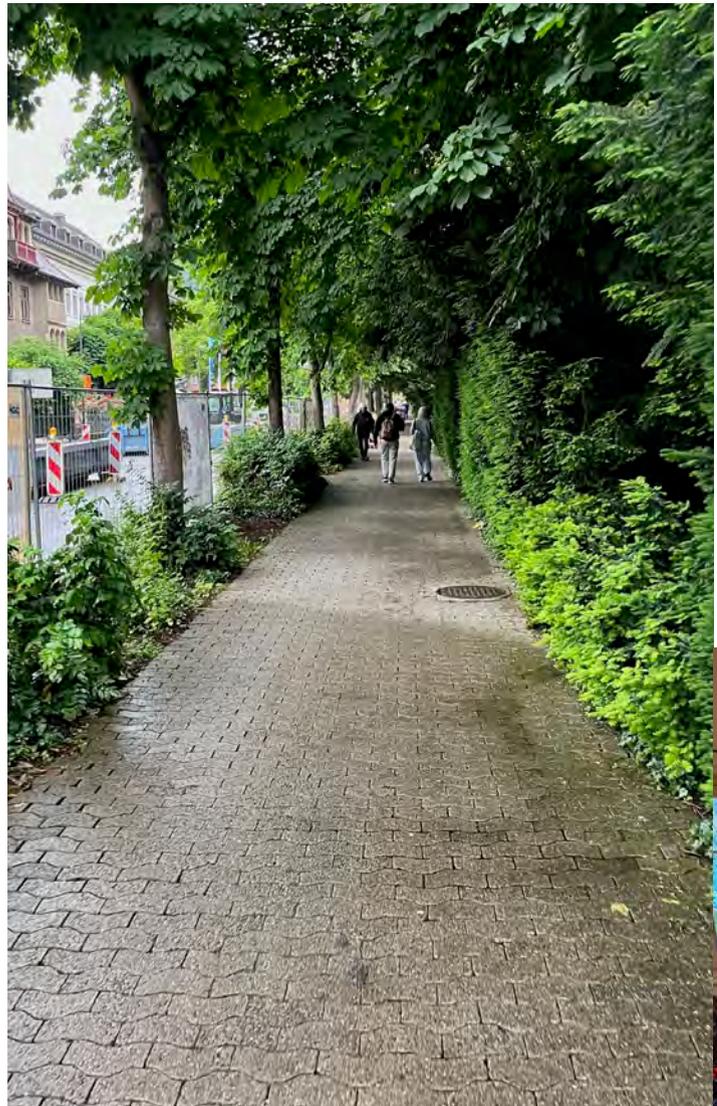
Der Vorstand des Quartiervereins hatte erst Anfang Oktober letzten Jahres von den Umgestaltungsplänen des Stadtrats Kenntnis erhalten. Das sorgte für Irritation, hatte man sich doch beim Stadtrat bereits bei der Sanierung der Römerstrasse darüber beschwert, dass das Quar-

tier nicht in die Planung miteinbezogen worden war. Bei der Parkstrasse war das Unverständnis noch grösser, weil die Strasse nicht nur saniert, sondern massiv umgestaltet wird – mit direkten Auswirkungen auf das Quartier.

Der Stadtrat bat um Entschuldigung. Bei einem Treffen konnte der Vorstand noch Verbesserungen erreichen.

Nach der Ablehnung der Petition durch den Stadtrat haben die Arbeiten an der Parkstrasse begonnen und sind nun in vollem Gang. Doch politisch ist die Angelegenheit noch nicht abgeschlossen. Der kürzlich zurückgetretene Einwohnerrat Mark Füllemann (FDP) hat kurz vor seinem Abschied aus dem Rat noch ein Postulat eingereicht. Seine Forderung: die Erhaltung des Gehwegs an der Parkstrasse.

Text: Georg Gindely und Lorenz Hurni, Fotos: Georg Gindely



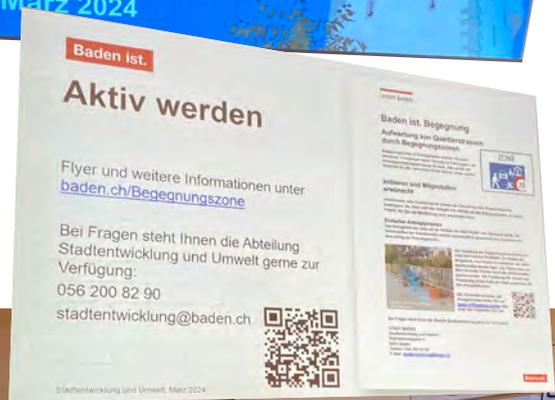
Vortrag/Medienmitteilung der Stadt Baden Begegnungszonen auf Quartierstrasse

Im März fand im Gärtnerhaus eine Informationsveranstaltung statt. Diese wurde von Jana Stachetzki, der Beauftragten für Stadtentwicklung Baden, geleitet. Thema: Aufwertung von Quartierstrassen (Tempo 20 km/h) durch Begegnungszonen.

Eine kleine, interessierte Gruppe von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern fand sich im Gärtnerhaus ein und konnte so aus erster Hand verkehrsrelevante Informationen erhalten. Zum Beispiel, dass es wieder markierte Parkplätze entlang der Römerstrasse gibt, aber auf der anderen Strassenseite als bisher. Dies, damit die Fahrräder den Schuss unter der Bahnlinie mitnehmen können. Hauptthema der Veranstaltung war aber die Möglichkeit, Begegnungszonen auf Quartierstrassen zu beantragen.

Die Stadt Baden lädt die Bevölkerung und die Quartiervereine neu dazu ein, die Einrichtung von Begegnungszonen aktiv zu initiieren und mitzugestalten. Begegnungszonen stellen eine innovative Möglichkeit dar, Strassen attraktiver zu gestalten und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen.

Eine «Begegnungszone» steigert die Attraktivität von Strassen und Quartieren erheblich. Sie zeichnet sich unter anderem durch besondere Verkehrsregeln aus: Fussgängerinnen und Fussgänger geniessen Vorrang vor Fahrzeugen, wobei die Höchstgeschwindigkeit auf 20 km/h begrenzt ist. Dies schafft einen sicheren Raum für alle, insbesondere für spielende Kinder. Eine Begegnungszone kann mobile Sitzgelegenheiten, Bepflanzungen und andere Gestaltungselemente beinhalten, die von der Bevölkerung bzw. dem Quartierverein organisiert und betreut werden. Ziel ist, durch diese Rahmenbedingungen Aufenthalts- und Begegnungsorte für die Bevölkerung zu schaffen. Neu haben die Badener Bevölkerung und die Quartiervereine die Möglichkeit, die Einrichtung von Begegnungszonen anzustossen. Die Stadt Baden lädt herzlich dazu ein.



Einfacher Antragsprozess

Die Einrichtung einer Begegnungszone können sowohl Anwohnende als auch Quartiervereine beantragen. «Die Gestaltung der Begegnungszonen erfolgt gemäss kommunalen Richtlinien», sagte Jana Stachetzki, Verkehrsplanerin bei der Abteilung Stadtentwicklung. «Es besteht die Möglichkeit, selbst bewirtschaftete Flächen einzurichten. Diese Flächen können von März bis Ende Oktober von den Anwohnerinnen und Anwohnern genutzt werden.» Die genaue Festlegung der Anzahl und Platzierung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Antragstellenden.

Ein einfacher Antragsprozess steht zur Verfügung: Das Antragsformular kann von der Website der Stadt Baden heruntergeladen werden, die Unterschriften der Anwohnenden werden handschriftlich gesammelt und per Post zusammen mit dem Antrag eingereicht. Alle Informationen inklusive Antragsformular unter **baden.ch/Begegnungszone**.

Text: Medienmitteilung der Stadt Baden
Fotos: Lorenz Hurni/Gianna Schneeberger



Agenda 2024

Samstag, 31. August 2024

Sommerfest im Mischmasch

Am 31. August findet das beliebte Sommerfest im Mischmasch statt. Wer schon einmal dabei war, wird es bestätigen, das sind die ungezwundensten Feste – Kommt auch und macht mit, es lohnt sich! Wir freuen uns sehr, euch am Sommerfest und wenn möglich auch bei den anderen Anlässen begrüßen zu dürfen

www.roemerquartier.ch.

Ort: Brauerei Mischmasch, Römerstrasse 1

Samstag, 19. Oktober 2024

Kürbisschnitzen im Gärtnerhaus

Am 19. Oktober 2024 findet das Kürbisschnitzen im Gärtnerhaus statt. Wieder werden wir von der Abteilung Gesellschaft (Bereich Kinder/Jugend) der Stadt unterstützt. Die schönsten Kürbisse entstehen und bringen uns das Fürchten bei.

Sonntag, 1. Dezember 2024

Adventsapéro mit Adventsfenster

Dieses Jahr kann der traditionelle Adventsapéro mit dem Enthüllen des Adventsfensters nicht in der Villa Langmatt durchgeführt werden, sondern er findet nicht weniger stimmig im Gärtnerhaus statt. (Näheres in der nächsten Rövüe).

Veränderungen im Vorstand Georg Gindely

Wir müssen ihn ziehen lassen, ungerne. Neue berufliche Herausforderungen bringen ihn dazu, aus dem Vorstand auszutreten. Wir werden Georg in verschiedenen Bereichen vermissen, vor Allem als Redaktor der Rövüe.

Ganz lasse ich ihn jedoch nicht los, er muss mir weiterhin unter die Arme greifen, wenn ich einen speziellen Artikel brauche oder kurz vor dem Druck für den letzten Schliff im Text.

Wir erinnern uns sehr gerne an seine Adventsgeschichte, welche er hoffentlich noch weiterhin erzählen wird.

Danke Georg für deine wertvolle Arbeit im Vorstand.

Text: Gianna Schneeberger

Foto: Lorenz Hurni



Vakanz im Vorstand

Wir treffen uns 4–5 mal im Jahr. Es ist eine interessante Arbeit. Manchmal organisieren wir ein Fest, aber auch politische Themen im Quartier beschäftigen uns.

Falls sich jemand angesprochen fühlt, bei uns im Vorstand mitzumachen, sind Sie herzlich willkommen. Man kann auch ein Jahr schnuppern.

IMPRESSUM

ROEVUE Nr. 75/2024/01

Erscheint 2x im Jahr, Auflage: 600 Exemplare

Herausgeber Römer-Quartierverein,
5400 Baden. info@roemerquartier.ch

Redaktion Gianna Schneeberger (Leitung)
Stefania Bellaio, Daniela Corboz,
Giuseppe Domeniconi, Kalina Bettenmann,
Lorenz Hurni, Anders Nordin.

Grafik und Satz Gianna Schneeberger,
Stampa Didot, Baden

Druck Bürli AG, Döttingen

Römer-Quartierverein

roevue@roemerquartier.ch

Präsident Anders Nordin, Römerstrasse 32a,
5400 Baden. praesident@roemerquartier.ch

Mitgliedschaft

Anmeldung: info@roemerquartier.ch

Jahresbeitrag:

Fr. 70.– Familien/Konkubinate/Haushalte/Firmen

Fr. 50.– Einzelpersonen

IBAN: CH63 0076 1042 0064 3352 5

roemerquartier.ch



www.roemerquartier.ch
Römer-Quartierverein Baden



QR-Code
für Einzahlung

Die Rotbuche ist weg.

Dass die 20 Meter hohe Rotbuche im Du Parc gefällt werden muss, war nicht ganz neu, aber dass das so schnell gehen musste, war überraschend.

Die grossen Maschinen fuhren am Dienstag, 7. Mai auf, und es dauerte nicht lange, und der Baum war Geschichte. Grund für die Fällung waren verschiedene Erkrankungen des Baumes. Diese beeinträchtigen die Stabilität des Baumes und damit die Sicherheit, weshalb es zur schnellen Fällung kam.

Wie alt diese Rotbuche wirklich war, weiss man noch immer nicht. Die Zählung der Jahrringe war laut den Spezialisten nicht mehr möglich. Geschätzt wurde sie auf 150 Jahre.

Es war schon die zweite Rotbuche, die in Baden innert weniger Monate gefällt werden musste. Die andere stand im Kurpark.

Der Ersatzbaum wird keine Buche mehr sein, sondern ein Baum, der an die neuen klimatischen Verhältnissen angepasst sein wird.



Text:
Gianna Schneeberger
Foto:
Daniela Corboz



Der Schaukasten ist sauber.

Dass es so schnell geht, darauf hätte an der GV wahrscheinlich niemand gewettet.

Stefania Bellaio und Christoph Gallio haben sich im Eiltempo daran gemacht, den Schaukasten zu putzen und, er erstrahlt wie neu! Dank des neuen Schlösslis, welches Lorenz Hurni noch anbrachte, können wir uns Kosten für einen neuen Kasten ersparen.

Nun muss die Stadt nach der Umgestaltung der Parkstrasse und der damit verbundenen Aufhebung des gepflasterten Gehwege noch einen geeigneten neuen Standort festlegen und den Kasten «zügeln».

Danke allen Beteiligten!

Foto: Stefania Bellaio

Text: Gianna Schneeberger

Der neue Secondhandshop im Quartier

GIVE ME FIVE

Seit 4. Mai 2024 gibt es einen neuen Secondhand-Laden an der Haselstrasse 9 im alten Hotel Du Parc. Damit erfüllt sich Inhaberin Christina Bünzli einen jahrelangen Traum

Im Laden **GIVE ME FIVE** befinden sich Kleider, Taschen, Schuhe, Schmuck und kleinere Gegenstände aus zweiter Hand. Auch eine kleine Männerkollektion ist vorhanden und kann erweitert werden.

Das Prinzip von Secondhand soll sein, dass diese Dinge nochmals in den Recycling-Kreislauf kommen. Einem selbst verleidet, aber zu schön für den Kleidersack!

GIVE ME FIVE bezieht sich auf die Kleiderannahme. Es können **5** Kleidungsstücke im Geschäft auf Kommission vorbei gebracht werden. Der Verkaufspreis und die Auszahlungskonditionen werden zusammen vereinbart.



Öffnungszeiten:

Mi - Sa. 11.30 – 16.30

Di/Do/ Fr 15.30 – 18.30

15. Juli – 10. Aug

Mi/Sa. 11.30 – 16.30

11. – 20. Aug. Betriebsferien!

Gärtnerhaus/Römergarten

Das Gärtnerhaus – ein Kleinod! Der Römergarten – ein Paradies

Auf diesen Seiten: www.gaertnerhausbaden.ch und www.roemergartenbaden.ch kann man sich informieren was das Gärtnerhaus/der Römergarten zu bieten haben. Wusstest du schon, dass man das Gärtnerhaus für einen privaten Anlass mieten kann? Nimm doch Kontakt auf und informiere dich.

